

# **BGB**

## **Allgemeiner Teil für Anfänger**

von

**Sebastian Konsek**

nach Vorlesungen von

**Prof. Dr. Anja Steinbeck-Menke**

Professorin für Bürgerliches Recht  
an der Universität zu Köln

**uni-edition**

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Autor: Konsek, Sebastian

Bürgerliches Recht - Allgemeiner Teil für Anfänger

Band 1: Einführung in das Zivilrecht;

Von der Entstehung des Anspruchs bis zur Einrede

1. Auflage – Berlin: uni-edition, 2003

ISBN 3-937151-03-6

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier, 100 % chlorfrei gebleicht

Erhältlich im Buchhandel oder im Internet-Buchshop des Verlags ([www.uni-edition.de](http://www.uni-edition.de))

© uni-edition GmbH, Berlin 2003

Zehrendorfer Str. 11, D-12277 Berlin

Alle Rechte vorbehalten.

Herstellung: Schaltungsdienst Lange, Berlin

Printed in Germany

ISBN 3-937151-03-6

Informationen über den Verlag und das aktuelle Buchangebot finden Sie  
im Internet unter <http://www.uni-edition.de>

## Vorwort

### CUPIDAE LEGUM IUVENTUTI

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben sich für einen der interessantesten Studiengänge überhaupt entschieden: Jura, auch Rechtswissenschaft genannt. Wenn man schon nicht vom ältesten Gewerbe der Welt sprechen kann, so ist die Rechtswissenschaft mit Sicherheit das zweitälteste. Immerhin war die erste Schrift überhaupt, ein Gesetzestext! Kein geringerer als Hammurabi ließ ihn vor fast 4000 Jahren in sumerischer Keilschrift in Mesopotamien aufstellen. Schon die antiken Römer vor mehr als 2500 Jahren hatten bereits rechtliche Strukturen entwickelt, die den unseren, heutigen, sehr ähnelten. Bis vor 1900, als das BGB bei uns eingeführt wurde, war das Römische Recht in Teilen sogar weiter gültig. Viele Begriffe wurden einfach übernommen: So hieß *Treu und Glauben*, wie wir es in § 242 BGB kennen, bei den Römern *bona fides* und die Unterscheidung zwischen *Besitz* und *Eigentum* wie wir sie heute kennen stammt mit *proprietas* und *possessio* eigentlich ebenfalls von den Römern. Die juristische Tradition hat also eine lange Geschichte - das juristische Studium ebenfalls. So schrieb der römische Kaiser Justinian im Jahre 529 v. Chr. :  
*„Aber da wir vorhersehen, daß der Aufgabe, die Last einer so gewaltigen Gelehrsamkeit zu tragen, noch ganz unkundige Menschen und solche, die erst in den äußeren Vorhöfen des Rechts stehen und zu dessen Geheimnissen drängen, nicht gewachsen sind, haben wir gemeint, noch ein weiteres Werk mäßigen Umfangs vorbereiten zu sollen, damit sie, durch dieses Werk vorbereitet und gleichsam mit den ersten Früchten allen Rechts bekannt gemacht, dessen inneren Bereich betreten und die herrliche Gestalt des Rechts mit Augen wahrnehmen können, die sich nicht sogleich von ihrem Glanz geblendet schließen.“*

Das vorliegende Buch soll an diese Tradition anknüpfen. Basierend auf den Vorlesungen im „Grundkurs Bürgerliches Recht unter Berücksichtigung der allgemeinen Lehren“ von Frau Prof. Dr. Steinbeck enthält es „fast“ alles was ein Erstsemestler braucht, um erfolgreich seine erste Klausur zu bestehen. Dabei erhebt es nicht den Anspruch ein

klassisches Lehrbuch in diesem Sinne zu sein, vielmehr ist es eine Art „Ergänzung“ dazu. Der Student/die Studentin sollen das Gefühl haben die Notizen eines Kommilitonen vor sich zu haben um ihre eigenen Notizen zu vervollständigen und gleichsam ihre Neugierde an der neuen Materie zu wecken. Selbstverständlich ersetzt es auch nicht eine gute Vorlesung. Nur die regelmäßige Teilnahme an Vorlesungen und regelmäßiges Lernen können Ihnen garantieren, diesen Lebensabschnitt mit Spaß und Erfolg an der Sache zu meistern um schließlich zu dem zu werden, was mir einmal ein Dozent beschrieb: „*SIE sind die Elite! Über Ihnen gibt es nichts mehr. SIE werden vielleicht irgendwann über das Leben anderer Menschen entscheiden ...*“ Daher müssen Sie sich jetzt etwas Mühe geben damit Sie später in den Grenzen Ihrer durch den Beruf vorgegebenen Möglichkeiten an der Sicherung und Verbesserung der Standards der Rechtsordnung mitarbeiten können.

Schließlich sei mit besonderem Nachdruck betont, was ein berühmter Jurist unserer Zeit sagte: „*Wichtiger als Rechtsprechung und Literatur es sein können, ist das Gesetz. Allein dieses steht dem Prüfling, neben seinem eigenen Verstand, während des Examens zur Verfügung. Vor allem anderen muß also der Umgang mit dem Gesetz gelernt werden, zumal wenn es ein so gutes ist wie das BGB.*“ Um dieses Lernen zu erleichtern wurden auch in diesem Buch an den wichtigen Stellen Gesetzesnormen zitiert. Aber Vorsicht ! Diese Zitate sollen nur den Einstieg erleichtern. „*Nachschlagen müssen der Student/die Studentin selbst, anderenfalls bleibt ihnen der Zugang weiterhin verschlossen*“, wie dieser Jurist (Medicus) sagte.

Bei der Bearbeitung dieses Buches wurde ich von meinen Eltern, sowie von Frau Prof. Dr. Anja Steinbeck-Menke mit großem Einsatz und persönlichem Engagement unterstützt. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Im übrigen danke ich der Fachschaft und dem Lehrstuhl für Bürgerliches Recht für die sorgfältige Korrektur und sachliche Verbesserungsvorschläge.

Köln, April 2003

Sebastian Konsek

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis.....	XVI
Literaturempfehlungen.....	XXV

## **Erstes Kapitel. Einführung in das Bürgerliche Recht** .....1

### **§ 1. Gerechtigkeit**.....1

### **§ 2. Das BGB als Teil des Privatrechts**.....2

#### I. Privatrecht.....2

##### 1. Begriff und Funktion des Rechts.....2

##### 2. Erscheinungsformen des Rechts.....3

###### 2.1. Rechtsnormen: Kodifiziertes Recht und Gewohnheitsrecht....3

###### a. Kodifiziertes Recht.....3

###### b. Gewohnheitsrecht.....3

###### 2.2. Richterliche Fortbildung.....4

###### EXKURS : Der Gerichtsaufbau.....4

##### 3. Gesamtrechtsordnung : Bürgerliches Recht und Privatrecht.....6

###### a. Das Privatrecht.....6

###### aa. Das Bürgerliche Recht.....6

###### bb. Das Sonderprivatrecht.....7

###### b. Das öffentliche Recht.....7

###### aa. Das Verfassungsrecht.....7

###### bb. Das Verwaltungsrecht.....7

###### cc. Das Strafrecht.....8

#### II. Das Bürgerliche Gesetzbuch.....9

##### 1. Entstehungsgeschichte und Fortentwicklung des BGB.....7

##### 2. Die Europäisierung des Privatrechts.....11

##### 3. Grundwertungen des BGB.....12

###### 3.1. Privatautonomie.....12

###### a. Testier-Freiheit.....12

b. Eigentums-Freiheit.....	12
c. Eheschließungs-Freiheit.....	12
d. Vertrags-Freiheit.....	13
aa. Abschluß-Freiheit.....	13
bb. Inhalts-Freiheit.....	13
3.2. Sozialschutz.....	15
3.3. Verantwortung.....	15
3.4. Vertrauensschutz.....	15
<b>EXKURS : Der Gutachten-/Urteilsstil.....</b>	<b>16</b>
<b>Zweites Kapitel. Das Rechtsgeschäft.....</b>	<b>19</b>
<b>§ 3. Grundlagen der Rechtsgeschäftslehre.....</b>	<b>19</b>
I. Definition des Rechtsgeschäfts.....	19
II. Terminologie.....	19
III. Abgrenzung des Rechtsgeschäfts.....	20
1. Abreden auf gesellschaftlicher Ebene.....	20
a. Das reine Gefälligkeitsverhältnis .....	20
b. Das Gefälligkeitsverhältnis mit rechtsgeschäftsähnlichem Inhalt.....	20
2. Der Realakt.....	21
3. Die rechtsgeschäftsähnliche Handlung.....	22
EXKURS : Der Unterschied zwischen Besitz und Eigentum.....	23
IV. Einteilung der Rechtsgeschäfte.....	24
1. Einseitige und mehrseitige Rechtsgeschäfte.....	24
EXKURS : Der Kaufvertrag nach § 433 BGB.....	26
2. Verpflichtungs- und Verfügungsgeschäft.....	27
a. Das Verpflichtungsgeschäft.....	27
b. Das Verfügungsgeschäft.....	27
3. Das Abstraktionsprinzip.....	28
4. Kausale und abstrakte Rechtsgeschäfte.....	29

<b>§ 4. Der Vertragsschluß</b> .....	30
I. Das Angebot.....	30
II. Die Bindungswirkung des Angebots.....	30
1. Beginn der Bindung.....	30
2. Ende der Bindung.....	33
III. Die Annahme .....	34
1. Verspätete Annahme.....	34
2. Unverschuldet verspätet zugegangene Annahmeerklärung.....	35
3. Tod des Antragstellenden.....	36
4. Abgeänderte Annahme.....	36
IV. Der Konsens.....	36
Fall 1 zur Wiederholung : Der mißglückte Segelbootkauf.....	38
Lösungshinweise Fall 1.....	40
<b>§ 5. Die Willenserklärung</b> .....	42
I. Tatbestand der Willenserklärung.....	42
1. Objektiver Tatbestand.....	42
a. Willensgetragenes Verhalten.....	42
b. Rechtsbindungswille.....	42
2. Subjektiver Tatbestand.....	43
a. Handlungswille.....	43
b. Erklärungsbewußtsein.....	43
c. Geschäftswille.....	43
Fall 2 zur Wiederholung : Die Trierer Weinversteigerung.....	44
Lösungshinweise Fall 2.....	46
EXKURS : Zurechnung bei fehlendem Erklärungsbewußtsein.....	47
II. Wirksamwerden der Willenserklärung.....	48
1. Willenserklärungen.....	48
a. Nicht-empfangsbedürftige Willenserklärungen.....	48
b. Empfangsbedürftige Willenserklärungen.....	48

2. Die Abgabe.....	49
a. Unter Anwesenden.....	49
b. Unter Abwesenden.....	49
3. Der Zugang.....	50
a. Unter Anwesenden.....	50
b. Unter Abwesenden.....	50
4. Entbehrlichkeit des Zugangs.....	50
5. Schweigen als Willenserklärung.....	51
Fall 3 zur Wiederholung : Die aufdringliche Versicherung.....	52
Lösungshinweise Fall 3.....	54
6. Schein der Abgabe einer Willenserklärung.....	55
Fall 4 zur Wiederholung : Die voreilige Katze.....	58
Lösungshinweise Fall 4.....	60
7. Zugang mittels Fax und Internet.....	61
8. Zugangshindernisse.....	62
a. Die berechtigte Annahmeverweigerung.....	62
b. Die unberechtigte Annahmeverweigerung.....	63
Fall 5 zur Wiederholung : Vereinsaustritt mit Hindernissen.....	66
Lösungshinweise Fall 5.....	68
9. Einschaltung einer Mittelsperson.....	69
a. Empfangsvertreter.....	69
b. Empfangsbote.....	69
c. Erklärungsbote.....	70
10. Widerruf nach Zugang, aber vor Kenntnisnahme.....	71
Fall 6 zur Wiederholung : Der beschäftigte Geschäftsmann.....	72
Lösungshinweise Fall 6.....	74
EXKURS : Vindikation und Kondiktion.....	76
1. Vindikation, der Herausgabeanspruch aus § 985 BGB.....	76
2. Die ungerechtfertigte Bereicherung.....	78

III. Auslegung von Willenserklärungen.....	79
1. Gesetzliche Regelung.....	79
2. Erläuternde Auslegung.....	79
a. Natürliche Auslegung.....	80
b. Normative Auslegung.....	80
Fall 7 zur Wiederholung : Der Unklare Vertrag .....	82
Lösungshinweise Fall 7.....	84
3. Ergänzende Auslegung.....	85
a. Gewollte Lücke.....	85
b. Ungewollte Lücke.....	85
Fall 8 zur Wiederholung : Der unklare Vertrag II.....	86
Lösungshinweise Fall 8.....	88
<b>§ 6. Rechtshindernde Einwendungen.....</b>	<b>89</b>
I. Einführung.....	89
II. Der bewußte Willensmangel.....	89
1. Der geheime Vorbehalt.....	89
2. Die Scherzerklärung.....	90
3. Das Scheingeschäft.....	93
Fall 9 zur Wiederholung : Das Scheinbar billige Grundstück.....	94
Lösungshinweise Fall 9.....	96
III. Der Dissens.....	98
1. Der offene Dissens.....	100
a. Dissens hinsichtlich der essentialia negotii.....	100
b. Dissens hinsichtlich der accidentalia negotii.....	100
2. Der verdeckte Dissens.....	100
a. Essentialia Negotii.....	101
b. Accidentalial Negotii.....	101
Fall 10 zur Wiederholung : Wolf ist nicht gleich Wolf.....	104
Lösungshinweise Fall 10.....	106

IV. Formfreiheit und Formzwang.....	108
1. Grundsatz der Formfreiheit und Sinn und Zweck.....	108
2. Gesetzliche Arten der Form.....	108
a. Die Schriftform.....	108
b. Die notarielle Beglaubigung.....	109
c. Die notarielle Urkunde.....	110
d. Besondere Formen.....	110
3. Rechtsfolgen eines Verstoßes.....	110
4. Auslegung formbedürftiger Willenserklärungen.....	112
a. Die Andeutungstheorie.....	113
b. Die BGH-Ansicht.....	113
Fall 11 zur Wiederholung : Das Grundstück Nr. 830.....	114
Lösungshinweise Fall 11.....	116
V. Gesetzliches Verbot und Sittenwidrigkeit.....	118
1. Verstoß gegen ein gesetzliches Verbot.....	118
a. Gesetzliches Verbot.....	118
b. Art und Weise der Leistungserbringung.....	119
c. Inhalt des Rechtsgeschäfts.....	120
d. Teilnichtigkeit.....	120
e. Abstraktionsprinzip.....	121
f. Umgehungsgeschäfte.....	121
2. Sittenwidrige Rechtsgeschäfte.....	122
VI. Geschäftsfähigkeit und beschränkte Geschäftsfähigkeit.....	124
1. Geschäftsfähigkeit, Rechtsfähigkeit, Deliktsfähigkeit.....	124
a. Geschäftsfähigkeit.....	124
b. Rechtsfähigkeit.....	124
c. Deliktsfähigkeit.....	125
2. Arten der Geschäftsfähigkeit.....	125
a. Geschäftsunfähigkeit.....	125
Fall 12 zur Wiederholung : Fröhliches Examensfest.....	128
Lösungshinweise Fall 12.....	130

b. Beschränkte Geschäftsfähigkeit.....	132
aa. Partielle Geschäftsfähigkeit.....	132
bb. Das lediglich vorteilhafte Rechtsgeschäft.....	133
cc. Nicht lediglich vorteilhaftes Rechtsgeschäft.....	137
aaa. Die Einwilligung.....	137
bbb. Die Genehmigung.....	137
α. Einseitige Rechtsgeschäfte.....	138
β. Mehrseitige Rechtsgeschäfte.....	139
ccc. Die Spezialeinwilligung.....	140
ddd. Der Generalkonsens.....	141
eee. Der Taschengeldparagraph.....	141
Fall 13 zur Wiederholung : Hundeliebe mit Hindernissen.....	142
Lösungshinweise Fall 13.....	144
c. Volle Geschäftsfähigkeit und Betreuung.....	146
Fall 14 zur Wiederholung : Sorgen mit 18.....	146
Lösungshinweise Fall 14.....	148
3. Haftungsbeschränkung des Minderjährigen.....	149
<b>§ 7. Die Anfechtung.....</b>	<b>150</b>
I. Interessenlage und Voraussetzungen im Überblick.....	150
II. Anfechtungsgründe.....	153
1. Irrtümer.....	153
a. Inhaltsirrtum und Erklärungsirrtum.....	153
aa. Inhaltsirrtum.....	153
bb. Erklärungsirrtum.....	154
cc. Gemeinsamkeiten.....	154
dd. Sonderfälle.....	155
Fall 15 zur Wiederholung : Das preiswerte Bild.....	156
Lösungshinweise Fall 15.....	158
ee. Abgrenzung zum Motivirrtum.....	159

Fall 16 zur Wiederholung : Ein Klavier, ein Klavier !.....	160
Lösungshinweise Fall 16.....	162
ff. Der Kalkulationsirrtum.....	163
aaa. Verdeckter Kalkulationsirrtum.....	163
bbb. Offener Kalkulationsirrtum.....	163
ccc. Offensichtlicher Fehler.....	163
b. Der Eigenschaftsirrtum.....	164
Fall 17 zur Wiederholung : Der angeblich alte Schrank.....	164
Lösungshinweise Fall 17.....	166
c. Kausalität.....	167
2. Die Falschübermittlung.....	167
Fall 18 zur Wiederholung : Der Verschlafene Bote.....	168
Lösungshinweise Fall 18.....	170
3. Eingriff in die Entscheidungsfreiheit.....	171
a. Die arglistige Täuschung.....	171
b. Die widerrechtliche Drohung.....	172
III. Die Anfechtungserklärung.....	173
IV. Die Anfechtungsfrist.....	174
V. Die Rechtsfolgen.....	175
1. Die Rechtsfolgen für das angefochtene Rechtsgeschäft.....	175
2. Die Folgen für den Anfechtungsgegner.....	176
a. Schadensbeurteilung.....	178
b. Schadensumfang.....	178
c. Ausnahmen.....	181
<b>§ 8. Einreden.....</b>	<b>182</b>
I. Einführung.....	182
a. Peremptorische Einreden.....	182
b. Dilatorische Einreden.....	182
II. Die Verjährung.....	183

1. Begriff.....	183
a. Zweck der Verjährung .....	183
b. Die Reform der Verjährung.....	183
2. Abgrenzung.....	184
EXKURS : Fristen und Termine.....	185
3. Berechnung der Verjährungsfrist.....	185
a. Beginn der Verjährungsfrist.....	185
b. Dauer der Verjährungsfrist.....	186
c. Hemmung und Neubeginn.....	188
aa. Die Hemmung .....	188
bb. Der Neubeginn.....	188
d. Ende der Verjährungsfrist.....	189
e. Rechtsfolgen der Verjährung .....	190
<b>Anhang</b> .....	193
Abschlussfall.....	195
Lösungsvorschlag.....	197
Mustergutachten.....	203
Zurechnung einer Willenserklärung durch Stellvertretung.....	210
Glossar.....	213
Parpgraphenregister.....	215
Sachverzeichnis.....	217
Der Autor und die Professorin.....	223

